

MAGAZIN

regional



MACH MIT IM NATURSCHUTZ
Schutzgebietsbetreuung gesucht

AT THE END OF THE PIPE

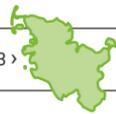
Abwasser und Abfall

FÜR MEHR TIERWOHL IM NORDEN
BUND SH gegen Massentierhaltung

RETTET DEN BÜRGERENTSCHIED

Erfolg vor dem Landtag





Die drei Landesvorsitzenden protestieren vor dem Landtag.

LIEBE LESER*INNEN,

ein Nationalpark für die Ostsee, die Volksinitiative für den Bürgerentscheid, die Speicherung von Kohlendioxid unter dem Meeresboden – drei Themen, die die ersten Monate seit meiner Wahl zum Landesvorsitzenden bestimmt haben.

Fangen wir mit einem Erfolg an:

Die Volksinitiative „Rettet den Bürgerentscheid“, an der der BUND mit meiner Vorgängerin Claudia Bielfeldt intensiv mitgewirkt hat, hat über 27.000 Unterschriften beim Landtag in Kiel eingereicht. Damit wurde die Hürde von 20.000 Unterschriften in nur fünf Monaten deutlich überschritten. Nun hat der Landtag vier Monate Zeit, die Gültigkeit der Initiative zu prüfen und zu entscheiden, ob er die Einschränkungen für Bürgerbegehren zurücknimmt.

An anderer Stelle ist der BUND aktuell sehr gefordert:

Im Frühjahr hat das Umweltministerium den Konsultationsprozess zum Nationalpark Ostsee gestartet. Obwohl bis heute keine detaillierten Vorschläge für Regelungen in einem künftigen Nationalpark vorliegen, haben Gegner*innen mit Spekulationen und Ängsten eine massive Kampagne gegen dieses Schutzgebiet gestartet. Erstaunlicherweise haben sich die Gegner*innen gleichzeitig als Ostseeschützer*innen geoutet. In einer Allianz für die Ostsee treten nun CDU und FDP, Segler*innen und Kiter*innen, Fischer*innen und Angler*innen, Landwirt*innen und Touristiker*innen für einen besseren Schutz der Ostsee ein. Als geeignetes Instrument wird statt eines Nationalparks ein

Schutz auf freiwilliger Basis postuliert. Dieses Outing ist sehr erfreulich, da es nun viele Unterstützer*innen für einen besseren Ostseeschutz geben wird. Der BUND freut sich hierüber und wird regelmäßig nach den erreichten Erfolgen des Ostseeschutzes fragen. Und so lange keine Entscheidung für oder gegen einen Nationalpark gefallen ist, wird der BUND weiter für dieses Schutzgebiet für die Ostsee kämpfen.

Dagegen droht der Nordsee Ungemach: Mit großem technischen Aufwand und hohem Energieeinsatz soll Kohlendioxid aus Zementwerken, Müllverbrennungsanlagen und anderen Quellen in Pipelines an die Nordsee transportiert und in tiefen Erdschichten verpresst werden. Für den BUND ist dieses Verfahren teuer, ineffizient und klimaschädlich. Stattdessen ist ein natürlicher Klimaschutz durch die Vernässung von Mooren und Feuchtgebieten vonnöten.

Liebe Leser*innen, diese Arbeit des BUND ist nur dank der vielen aktiven Mitglieder möglich. Wie wir diese Arbeit fortsetzen, wollen wir im nächsten Jahr auf einer Verbandskonferenz diskutieren und entscheiden.

Herzlichst

PS: Unsere **Verbandskonferenz soll am 3. Februar 2024 in Rendsburg** stattfinden. Dazu lade ich alle Mitglieder und Interessierte ein, die den BUND aktiv mitgestalten wollen. Ich freue mich ganz ausdrücklich auf neue Gesichter, die den BUND kennenlernen oder sich an der Arbeit beteiligen wollen. Um vielen die Teilnahme zu ermöglichen, wird es eine Kinderbetreuung geben. Mit einem abwechslungsreichen Programm für Kopf, Herz und Hand sowie guter Verpflegung wollen wir über zukünftige Schwerpunktthemen, mit denen wir für den Natur- und Umweltschutz noch mehr bewegen können, beraten. Anmeldungen bitte an: info@bund-sh.de.

INHALT

Vorwort	2
40 Jahre Kreisgruppe Nordfriesland	3
Baumschutz auf Baumstellen	3
Titelthema: At the End of the Pipe	4
Jetzt wird's praktisch - Naturschutz bei Wind und Wetter	7
Rettet den Bürgerentscheid	7
Veränderungen im Umwelthaus	8
Für mehr Tierwohl im Norden	9
Stadt.Land.Dorf	10
Ein Jahr voller Möglichkeiten	11
Neu beim BUND SH	11
Termine	12
Impressum	12

IMMER AUF DEM LAUFENDEN

- @BUNDschleswigHolstein
- @bund_sh
- @SHBUND
- info@bund-sh.de
- www.bund-sh.de/newsletter
- www.bund-sh.de



40 JAHRE KREISGRUPPE NORDFRIESLAND



CARL-HEINZ CHRISTIANSEN
Vorstand der Kreisgruppe

.....
setzt sich auch weiterhin für Natur und Umwelt ein.

Ein cooles Fest“, so die einhellige Meinung des Kreisvorstandes beim Resümee der Feier „40 Jahre BUND Kreisgruppe Nordfriesland“.

Im März 1983, vor nunmehr 40 Jahren, fanden sich in Husum Natur- und Umweltschützer*innen zusammen und gründeten die Kreisgruppe Nordfriesland. Dieses Jubiläum wurde Anfang August im Rahmen eines gemütlichen Sommerfestes gefeiert.

Im blütenreichen BUND-Garten Husum begrüßte der Vorsitzende der Kreisgruppe, Carl-Heinz Christiansen, am Nachmittag die zahlreichen Gäste, unter denen sich auch Gründungsmitglieder befanden. „Der Protest gegen die geplante Eindeichung der Nordstrander Bucht, das Waldsterben durch den sauren Regen und die Kampagne *Mehr Natur in Dorf und Stadt* waren die damaligen Themen, die zur Gründung führten“, so Christiansen in seiner Begrüßungsrede. In ihren Grußworten würdigten die stellvertretende Landrätin Dr. Tordis Batscheider und der Husumer Bürgervorsteher Robert Koch die wichtige ehrenamtliche Arbeit des BUND. Dietmar Ulbrich, der BUND Landesvorsitzende, überbrachte die Grüße des Vorstandes und dankte für das langjährige und vielseitige Engagement der Kreisgruppe für den Natur- und Umweltschutz vor Ort. Beim kulinarischen Kuchen- und Salatbuffet erfolgte ein intensiver Austausch über die gemeinsame Zeit. Das Duo „Schräg gegenüber“ aus Drage sorgte für die musikalische Unterhaltung und musste viele Zugaben geben. Für ein Highlight am Abend sorgten die zahlreichen Nachtkerzen, deren rasche Blütenöffnung von Rosi Jebens humorvoll moderiert wurde.



Sommerfest der KG Nordfriesland im BUND Garten Husum



BAUMSCHUTZ AUF BAUSTELLEN



MARINA QUOIRIN-NEBEL
Beisitzerin im Landesvorstand

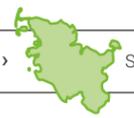
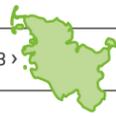
.....
Baumschutz ist essentiell!

Durch Bauleitplanungen werden häufig einzelne Bäume zur Fällung vorgesehen. Glücklicherweise wird jedoch vielen Bäumen ein Recht auf Weiterleben gewährt.

Deren Erhalt wird dann im B-Plan festgesetzt und der Baum muss bei den Bauarbeiten geschützt werden. Diese Maßnahmen sind in der DIN 18920 „Baumschutz auf Baustellen“ festgelegt. Solchermaßen geschützt ist auch eine schöne alte Eiche in Tornesch. Bei einem zufälligen Besuch fiel unserem Landesvorsitzenden Dietmar Ulbrich auf, dass sie mitnichten geschützt wurde. Im Wurzelbereich der Eiche lagerten diverse Baumaterialien und sogar ein Baucontainer. Durch viele E-Mails, auch von der BUND-Kreisgruppe Pinneberg an das Bauamt der Stadt Tornesch und an die Investoren konnte erreicht werden, dass der Wurzelbereich bald frei geräumt wurde. In einem weiteren Gespräch des BUND mit Mitarbeitenden des Bauamtes sollte zudem noch das weitere Vorgehen auch für künftige Bauvorhaben besprochen werden.

ENDE GUT, ALLES GUT?

Kurz vor Redaktionsschluss musste der BUND SH erfahren, dass anscheinend nicht alle Beteiligten erreicht oder das Problem nicht verstanden wurde. Wieder lagerte schweres Baumaterial unter der Eiche und ein Bagger fuhr munter über die Baumwurzeln, ohne Schutzmatte oder andere Vorkehrungen. Gleiches Spiel von vorne. Wir bleiben dran!



TITELTHEMA

AT THE END OF THE PIPE

AM ENDE IST ES ABWASSER



Am Bültsee, einem der letzten nährstoffarmen Seen in Schleswig-Holstein, soll eine Deponie entstehen - dagegen gibt es Protest.

Nur mit einer vollständigen Kreislaufwirtschaft, in der ausschließlich nachhaltige, wiederverwertbare Produkte zur Anwendung kommen, werden wir langfristig in einer zukunftsfähigen Welt leben können. Bisher produzieren wir jedoch Abfälle und Abwässer, die anscheinend nicht mehr verwertbare Reste sind und deshalb aufwendig entsorgt oder gereinigt werden müssen.



OLE EGGERS
Geschäftsführer

Jeder Schnipsel Abfall, den ich vermeide, ist ein kleiner Beitrag zum Ressourcenschutz!

Alles, was wir nicht mehr brauchen, wird in Müllverbrennungsanlagen wie in Stapelfeld energieintensiv verbrannt oder auf zwei Handvoll Deponien abgeladen. Abwässer werden aufwendig in 788 kommunalen Kläranlagen behandelt.

Als bundesweite Sondersituation nutzen außerdem mehr als fünf Prozent der Bevölkerung 57.000 Kleinstkläranlagen in abseits gelegenen Häusern und Streusiedlungen. Diese Anlagen sind schwer zu überwachen und nach Bundesrecht eigentlich nicht mehr zulässig, weil sie meist die Umwelt belasten.

VIER KLÄRSTUFEN BRAUCHT DAS LAND

Auch wenn in kommunalen Kläranlagen inzwischen drei Klärstu-

fen zum Standard gehören, belasten Rückstände aus Kosmetika sowie aus massenhaft genutzten Medikamenten wie Ibuprofen, Diclofenac oder Antibiotika das Abwasser. Diese sogenannten Spurenstoffe können mit den bisherigen mechanischen, biologischen und chemischen Methoden nicht abgetrennt werden. In der Trave wurde beispielsweise das Zwanzigfache des in der EU-Wasserrahmenrichtlinie vorgeschlagenen Grenzwertes für Diclofenac gemessen. Neue Studien zeigen, dass selbst dieser Grenzwert schon für ein Fisch- und Muschelsterben ausreicht – die Überschreitung also massive Auswirkungen hat.

Zur Beseitigung der Spurenstoffe wird eine vierte Klärstufe benötigt. Die sehr teure, neue Technologie mit Ultrazentrifugen zur Abtrennung von Mikroplastik, Ozonierung und Aktivkohle für die Entkeimung sowie der Zerstörung und Bindung von Spurenstoffen ist dringend erforderlich. Für die Finanzierung einer flächenhaften Einführung nach dem Verursacherprinzip kämpft der BUND in Brüssel. Die Arzneimittel- und die Kosmetikbranche sollen sich entsprechend der Menge und der Toxizität der von ihnen in Umlauf gebrachten Stoffe an den Kosten der Nachrüstung von

Kläranlagen beteiligen. Die EU überarbeitet in diesem Sinne ihre Kommunalabwasserrichtlinie. Eine Inkraftsetzung der Verordnung wird allerdings bisher von der Industrie behindert.

Laut Verordnung soll eine vierte Reinigungsstufe bis 2040 nur für Orte zwischen 10.000 und 100.000 Einwohner*innen verpflichtend werden. Demnach werden nur weniger als ein Zehntel der Klärwerke im Land, allerdings mit vermutlich über 80 Prozent der Reinigungsleistung, betroffen sein. Ein Konzept für die Mehrzahl der Anlagen in den geringer besiedelten Gemeinden steht aus.

DAS WASSER GEHÖRT DEM FLUSS

Dabei sind gerade die ländlichen Bereiche zunehmend auf die gereinigten Klärwässer angewiesen. Die Wasserführung in deutschen Oberflächengewässern entstammt zu 20 bis 30 Prozent den Kläranlagen. Vor allem in Niedrigwasserzeiten sind deren Einleitungen gerade für Kleingewässer oft die größte Wasserzufuhr. Das wiederholte Fischsterben in der Schiebenitz im Lauenburgischen ist dafür ein beredtes Beispiel. Dieses Kleinstgewässer ist seit Langem auf den Wassernachschub aus dem Klärwerk

angewiesen, um ganzjährig Wasser zu führen. Allerdings machen bisher die wiederholt deutlich überhöhten Ammoniumwerte alle Bemühungen einer Wiederansiedlung einer artenreichen Fischfauna zunichte (s. Titelbild).

Und damit nicht genug: Die im Juni 2023 in Kraft getretene EU-Verordnung zur Abwasserwiederverwertung wird die Verwendung von geklärten Abwässern zur landwirtschaftlichen Bewässerung erleichtern. Auch wenn viele hygienische Fragen und die Kosten für die aufwendige Infrastruktur noch nicht geklärt sind, wird diese Form des Recyclings gerade die Gewässerbiologie der für unseren Landeswasserhaushalt elementaren, kleinsten Gewässer weiter schwächen und manche Flüsse in schlechte Zustände bringen, da ihnen schlichtweg das Wasser fehlt.

WOHIN MIT DEM MÜLL

Von den rund eine Million Tonnen festen Abfällen, die jährlich auf unseren Mülldeponien landen, stammen nur 60 Prozent aus Schleswig-Holstein. Der Rest kommt aus anderen Bundesländern. Die Zusammensetzung besteht zu zwei Dritteln aus mine-

ralischen Abfällen wie etwa Bau- und Abbruchmaterial. Etwas mehr als 20 Prozent stammen aus der Abfallverbrennung von Siedlungsabfällen und der Rest aus Industrieabfällen. Die letzte Deponiebedarfsstudie aus dem Jahr 2014 weist darauf hin, dass die Kapazitäten in den frühen 2030er Jahren in Schleswig-Holstein erschöpft sein werden, selbst wenn zukünftig keine Abfälle mehr aus anderen Bundesländern angenommen werden. Eine Deponiestrategie für das Land – obwohl seit vielen Jahren vom BUND eingefordert – steht aus. Der aktuelle Abfallwirtschaftsplan reicht nur bis 2023.

WEITE WEGE FÜR GEFÄHRLICHE ABFÄLLE

Oberirdische Deponien werden je nach Gefährdungskategorie von Stufe 0 für inerte, unbelastete Abfälle wie Bodenaushub bis Stufe III für gefährliche, also giftige und reaktive Stoffe ausgewiesen. Seit fast zehn Jahren gibt es an der Westküste keinerlei und für die Klasse III seit 2016 landesweit keine Deponie mehr. Gefährlichste Abfälle müssen teilweise bis nach Sachsen transportiert werden. Nach Stand der Genehmigungen werden nach 2027 rein rechnerisch alle belasteteren Abfälle etwa aus

der Müllverbrennung oder der Industrie (Deponiekategorie II) ausschließlich im Südosten des Landes in zwei „Zentraldeponien“ deponiert werden müssen, was zudem enorme Fahrtwege und -kosten verursachen wird. Aufgrund der notwendigen Raumordnungs- und Plangenehmigungsverfahren ist für alle neuen Deponien mit langen Vorlaufzeiten zu rechnen. Bei den aktuellen Planungen für eine Deponie der Klasse I, an dem aufgrund seiner Grundwassersituation ungeeigneten Standort Gammelby bei Eckernförde, sind schon sechs Jahre ins Land gegangen – ohne dass bisher eine gerichtliche Überprüfung seitens der Umweltverbände erfolgt wäre. Laut Gesetz sind in SH die Kreisverwaltungen verpflichtet für eine ordnungsgemäße Entsorgung von Abfällen zu sorgen. Dieser Verpflichtung entziehen sie sich sichtlich. Die Politik ist aufgerufen, das Umweltministerium zu beauftragen eine längerfristige verbindliche Gesamtstrategie vorzulegen, die eine wirkungsvolle Abfallvermeidung beinhaltet. Eine verantwortungsvolle landesweite Deponiesuche muss heute beginnen und unvoreingenommen nach den umweltverträglichsten, grundwassersicheren Standorten suchen, um eine Akzeptanz in der Bevölkerung zu erlangen.

IM GRUNDE GEHT'S UMS WASSER



Wasser ist Lebensgrundlage! Wasser hat einen unschätzbaren Wert für alle Organismen der Erde. Tiere, Pflanzen und Pilze – wir alle brauchen Wasser und es steht gerade in vielerlei Hinsicht schlecht dieses Lebenselixier: Weil wir Menschen es massenhaft für unsere Zwecke nutzen, sind Oberflächengewässer immer mehr belastet: Düngemittel-, Pestizid- und Medikamentenrückstände – sogenannte Spurenstoffe – erreichen toxische Werte. Hinzu kommen beispielsweise noch Schwermetallsalze aus industriellen und Haushaltsabwässern. Über den Boden gelangen solche Stoffe auch in das Grundwasser und gefährden unser Trinkwasser. Durch Sauerstoffmangelsituationen sterben viele Organismen wie Fische in Flüssen oder gesundheitlich bedenkliche Bakterien nehmen zu. Die Liste der Gefährdungen ist lang! Zudem drohen sinkende Grundwasserstände vielerorts ganze Biotope auszutrocknen.

Wir möchten uns deshalb näher mit dem Themenbereich Wasser auseinandersetzen. Dafür haben wir für den kommenden Winter und für das Frühjahr verschiedene Veranstaltungen geplant. Ziel ist es, am Thema Wasser Interessierte im Verband zu vernetzen, Grundlagen zu verstehen und eine Auseinandersetzung zu dem Themenbereich zu ermöglichen. Auf diese Weise möchten wir ausreichend motivierte Menschen finden, die ein Interesse an der Bildung eines neuen Landesarbeitskreises Wasser

haben. Du bist herzlich eingeladen, an Veranstaltungen unserer Reihe „Im Grund geht's ums Wasser“ teilzunehmen. Die Termine können unabhängig voneinander besucht werden. Folgende Veranstaltungen sind geplant:

- **13.12.2023: 18:30 Uhr**, digital, Thema: **Niederungsstrategie**, Referent: Dr. Arne Poyda Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur des Landes Schleswig-Holstein
- **18.01.2024: 18:30 Uhr**, digital, Thema: **Trinkwasserversorgung in Schleswig-Holstein**, Referent: Guido Austen (VSHEW e.V.) GF Entwicklungsgesellschaft Westholstein
- **12.02.2024: 18:30 Uhr**, digital, Thema: Grundwasserhydrologie von Schleswig-Holstein – eine Einführung, Referent: Prof. Dr. Christoph Külls, TH Lübeck
- **22.03.2024: 16:00 Uhr**, **Exkursion Klärwerk Schleswig**, Thema: **Mikroplastik und Vierte Klärstufe, Perspektiven in der Abwasserwirtschaft**, Referent: Bernd Reichelt, GF der Stadtwerke SH Schleswig, Eckernförde, Rendsburg
- **25.04.2024: 19 Uhr**, hybrid, BUND Landesgeschäftsstelle Kiel, Impulsvortrag: **Wofür braucht es einen Landesarbeitskreis Wasser?** Austausch zu einer möglichen Gründung eines LAK Wasser



MEHR INFORMATIONEN
bund-sh.de/termine/
maike.bannick@bund-sh.de



JETZT WIRD'S PRAKTISCH

NATURSCHUTZ BEI WIND UND WETTER



BINI SCHLAMANN
Biodiversitätsreferentin

Ist gespannt, wer sich bei ihr meldet.

Im Auftrag des BUND Schleswig-Holstein werden derzeit neun Naturschutzgebiete ehrenamtlich betreut.

Die Betreuer*innen kümmern sich um das Gebiet, dokumentieren Flora und Fauna und machen dem Landesamt für Umwelt Vorschläge, wie das Gebiet ökologisch verbessert werden kann. Auch Tätigkeiten wie der Bau für Nisthilfen, die Erneuerung

Am wunderschönen Naturschutzgebiet Ahrensee/Westensee bildet sich ein neues Team, um die Schutzgebetsbetreuung zu übernehmen und sich die Aufgaben verbindlich aufzuteilen. Dazu suchen sie noch Mitstreiter*innen. **Vielleicht dich?** Fledermäuse, Amphibien, Wasservögel und die Pflanzenwelt warten auf deine regelmäßigen Begehungen und

Beobachtungen! Aber auch handwerkliche, künstlerische, koordinierende, öffentlichkeitsrelevante oder pädagogische Fähigkeiten sind gefragt. Was kann dein Beitrag sein?

- Du wohnst um den Westensee?
- Du bist naturverbunden, willst etwas Sinnvolles tun und dich ehrenamtlich einbringen?

Dann melde dich bei Bini Schlamann:
bini.schlamann@bund-sh.de

von Infotafeln, Öffentlichkeitsarbeit und Besucher*innenansprache oder Umweltbildungsveranstaltungen sind gefragt.

Jede*r entscheidet, wie stark und wann sie oder er sich einbringt.



RETTET DEN BÜRGERENTSCHIED!

Ein wichtiger Schritt zur Rettung des Bürgerentscheids in Schleswig-Holstein ist vollbracht.

Ende September hat das Bündnis „Rettet den Bürgerentscheid“ 27.565 Unterschriften an den Landtag übergeben. Wir danken allen, die beim Sammeln der Unterschriften tatkräftig mitgeholfen haben! Mit den Unterschriften möchte die Volksinitiative eine Gesetzesänderung rückgängig machen: Im März wurde durch die Landesregierung eine Änderung des Kommunalgesetzes beschlossen, die das Einbringen von Bürgerbegehren und Bürgerentscheiden in den meisten Fällen unmöglich macht. Gemeinsam mit „Mehr Demokratie e.V.“ und über 50 anderen Organisationen und Initiativen setzt der BUND sich dafür ein, dass das gültige Gesetz wieder eingeführt wird. Nachdem Schleswig-Holstein durch das Gesetz von

2013 bundesweit einst Vorreiter in Sachen Beteiligungsmöglichkeiten wurde, ist Schleswig-Holstein nun weit nach hinten gerutscht. Ein ungewöhnlicher Trend, denn andere Bundesländer wie Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen haben vor Kurzem erst Erleichterungen von Bürgerbegehren in den Koalitionsverträge festgeschrieben.



Das Bündnis „Rettet den Bürgerentscheid“ übergibt 27.595 Unterschriften an den Landtag.



MAIKE BANNICK
Frewilligenmanagement

Freut sich über die große Beteiligung an der Volksinitiative.

Der Landtag prüft nun, ob tatsächlich 20.000 gültige Unterschriften abgegeben wurden. Dafür hat er vier Monate Zeit. Danach debattiert und entscheidet das Parlament erneut, ob es die Gesetzesänderung aus dem Frühjahr zurücknimmt. Sofern es keine Rücknahme oder keinen stimmigen Kompromiss gibt, kann das Bündnis ein Volksbegehren starten – dafür müssten dann 80.000 Unterschriften in einem halben Jahr gesammelt werden. Hoffen wir also, dass das Parlament Vernunft annimmt und die Volksinitiative als Mittel ausreicht, um eine Wiederherstellung der zivilgesellschaftlichen Rechte herbeizuführen.



MEHR LESEN
rettet-den-buergerentscheid.de

VERÄNDERUNGEN IM UMWELTHAUS



MAGDALENA GATTA ROSEMARY
Umweltpädagogin Umwelthaus

DR. ANDREAS SCHMIDT
Leiter Umwelthaus



Wir freuen uns, das Umwelthaus nach dem Umbau wieder mit Leben zu füllen!

Der Baubeginn des neuen BUND-Umwelthauses steht bevor.

Nach einer langen Genehmigungsphase für den vorhabenbezogenen Bebauungsplan, für die Baugenehmigung und nicht zuletzt für die Zuwendung des Bundesumweltministeriums, sind wir nun intensiv bei der Vorbereitung des Baubeginnes. Die ersten Bauleistungen für den bis ins Letzte bauökologisch geplanten Umbau wurden bereits ausgeschrieben.

Das BUND-Umwelthaus erneuert nicht nur sein Haus, sondern richtet auch seine Bildungsarbeit neu aus. Bis heute hat das Umwelthaus Programme für über 40.000 Kinder durchgeführt und wir arbeiten nun daran, diese Angebote auch für Erwachsene zu erweitern. Dabei wird Inklusion bei uns in Zukunft großgeschrieben; das bedeutet, dass das Gebäude überall barrierefrei sein wird. Die neuen Bildungsangebote des BUND-Umwelthauses werden sich auf die von der UN formulierten „17 Ziele für nachhaltige Entwicklung“ konzentrie-

ren, die definiert wurden, um die globalen ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Probleme anzugehen. Die Schwerpunkte werden insbesondere in den Bereichen „Umweltbildung“, „Maßnahmen zum Klimaschutz“, „Leben unter Wasser“ und „Leben an Land“ liegen. Das Team des Umwelthauses ist hochmotiviert, den Weg zu einem nachhaltigen Leben und den Schutz unserer natürlichen Umwelt gemeinsam mit allen Mitgliedern und Besucher*innen zu gehen!

WIR BAUEN AUF...

DIE ZUKUNFT UNSERER KINDER

Seit August 2023 hat Magdalena Gatta Rosemary ihre Arbeit als Umweltpädagogin beim BUND-Umwelthaus aufgenommen. Magdalena studierte Meeresbiologie in Chile und den Masterstudiengang „Nachhaltigkeit, Gesellschaft und Umwelt“ in Kiel. Sie findet es wichtig, dass wissenschaftliche Informationen die Universitäten verlassen und alle Menschen in verständlicher Form erreichen.

Das Umwelthaus bietet selbstverständlich auch während der Bauphase weiterhin Bildungsprogramme für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an. Wer daran interessiert ist, schaut bitte auf unsere Homepage bund-sh.de/umwelthaus, oder

kontaktiert uns per E-mail umwelthaus@bund-sh.de oder Telefon 04561-50565.

MITHELFEN

Den Betrieb des Hauses während des Umbaus können wir nur mit Projektgeldern finanzieren. Um die hohen Eigenanteile bei unseren Fördergebern decken zu können, benötigen wir GANZ DRINGEND DEINE SPENDE auf unserem Konto des BUND-Umwelthaus Neustadt bei der GLS BANK (IBAN: DE36 4306 0967 1035 2317 00).

Wir danken es mit einer Spendenbescheinigung für das Finanzamt (bitte schicken Sie uns dafür Ihre Kontaktdaten).

Wir danken auch den Förderern unseres Umbaus sehr herzlich.



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz



FÜR MEHR TIERWOHL IM NORDEN



BINI SCHLAMANN
Biodiversitäts-Referentin

Isst am liebsten Fleisch von Weidetieren auf Naturschutzflächen.

Sowohl in der Gesetzgebung und auf den Höfen selbst muss noch viel passieren, um die Nutztierhaltung artgerecht und sozial umzubauen. Weniger Tiere, bessere Haltungsbedingungen und faire Preise gehören dazu.

Wissenschaftliche Studien empfehlen schon seit Jahren die Nutztierzahlen für mehr Tierwohl und besseren Klima- und Umweltschutz zu reduzieren. Der Leitsatz vom BUND SH lautet: Weniger ist besser. Viel und billig war gestern! Gerade für die Schweine- und Geflügelhaltung bedeutet dies, dass der BUND dem Trend zum Bau von Megaställen entgegenwirken muss. Um hohe Baukosten zu minimieren, wird häufig immer noch angestrebt, viele Tiere auf möglichst kleiner Fläche und in immer größeren Stalleinheiten zu halten. So wird das Fleisch zwar billiger, häufig jedoch auf Kosten von Tier und Umwelt.

BUND SH LEGT WIDERSPRUCH EIN

Genau hier setzt der BUND Landesverband an und wird aktiv. Mit Widerspruchsverfahren nimmt er aktuell die Erweiterungen von zwei Megaställen für die Schweinemast in Seedorf bei Segeberg und in Kopendorf auf Fehmarn in den Fokus.

In Seedorf im Kreis Segeberg an der Grenze zu Ostholstein gibt es bereits seit 2011 rechtliche Auseinandersetzungen rund um den Erweiterungsbau einer Schweinemastanlage, denn dieser befindet sich in einer idyllischen Landschaft gelegen, nicht weit des FFH-Gebiets „Wälder am Stocksee“. Nach mehreren ruhigen Jahren ohne rechtlichen Verfahren, soll nun sowohl die Mastanlage erweitert als auch ein Güllebehälter genutzt werden, der nah am FFH-Gebiet liegt. Dadurch käme es zu einer massiven, zusätzlichen Nährstofffracht in die Wälder am Stocksee. Wir können nachweisen, dass diese Fracht negative Auswirkungen auf die Qualität des jetzt schon beeinträchtigten FFH-Gebiets haben wird. Auf keinen Fall dürfen sich die Verhältnisse in unseren Schutzgebieten weiter verschlechtern, denn sie sind die letzten Refugien der bedrohten Arten. In allen FFH-Gebieten gilt europaweit das sogenannte Verschlechterungsverbot – mehr als Grund genug für den BUND Landesverband Widerspruch gegen die Erweiterung einzulegen.

MINDESTSTANDARDS FÜR TRÄNKWASSER

Im Westen Fehmarns sind gigantische Erweiterungen einer Sauenzucht- und Schweinemastanlage bei Kopendorf geplant. Die darin gehaltenen Schweine sollen mit dem Wasser der nahegelegenen Bäche getränkt werden. Es ergibt sich folgendes Bild: Die

mit Medikamentenresten belastete Gülle aus den Ställen wird als Dünger auf die nahegelegenen mit Pestiziden behandelten Äcker ausgebracht. Weil jetzt schon zu viele Tiere auf dem Hof leben, ist die Belastung mit der Gülle auf der Fläche gigantisch. Ein Großteil davon fließt in die Kopendorfer Au ab. Für die beim Landesamt beantragte Erweiterung des Betriebs will der Landwirt dieses Wasser nutzen, um die Schweine zu tränken. So saufen die Schweine ihre eigenen verdünnten Exkremate! Die Belastung mit Pestiziden des Wassers des kleinen Baches ist jetzt schon um das Fünffache höher, als es die Trinkwasserverordnung zulassen würde. Hier ist der Haken, denn Tränkwasser (für die Schweine) ist nicht gleich Trinkwasser (für die Menschen), denn es gelten unterschiedliche Anforderungen – für Tränkwasser nahezu keine! Mit dem Widerspruch will der BUND SH erreichen, dass es für Tränkwasser ebenso wie für Trinkwasser verbindliche Regelungen und Grenzwerte festgelegt werden – zum Wohl für die Tiere und nicht zuletzt zum Wohl für uns Menschen.

Der BUND SH will, dass Nutztiere tiergerecht gehalten werden! Nahrungsmittel sollen gesund und von gesunden Tieren in einer gesunden Umwelt sein! Nicht zuletzt aus Klimaschutzgründen müssen wir alle auch bereit sein, weniger Fleisch zu essen und einen angemessenen Beitrag für gutes Fleisch auszugeben. Der BUND SH trägt seinen Teil zur Agrarwende bei! Du auch?



STADT.LAND.DORF

Wie sieht nachhaltiges Leben auf dem Land aus?



KRISTINA RAUF

Projektleitung "Stadt.Land.Dorf"

Freut sich über die vielen Projekte, die nachhaltiges Leben auf dem Land ermöglichen und hofft auf viele weitere.



Exkursion nach Flensburg mit
suffizientem Stadtrundgang.

Von A wie Anrufbus über D wie Dörpsmobil, G wie Gemeinwohlökonomie, L wie Leihladen, S wie solidarische Landwirtschaft und W wie Wohnprojekt, bis hin zu Z wie Zero Waste: Ideen und Ansätze für ein nachhaltigeres Leben gibt es viele.

Im Fokus steht dabei meist jedoch das Leben in der Stadt. In Schleswig-Holstein leben gut drei Viertel der Menschen im ländlichen Raum. Wie sieht es dort aus? Welche Möglichkeiten gibt es für ein nachhaltigeres Leben und welche Herausforderungen gibt es dabei zu überwinden?

Damit beschäftigte sich die BUNDjugend Schleswig-Holstein in den vergangenen zwei Jahren im von BINGO! – Die Umweltlotterie geförderten Projekt „Stadt.Land.Dorf – Nachhaltiges Leben gestalten“. Eine der größten Herausforderungen durften wir dabei am eigenen Leib erfahren: die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr. Besonders am Wochenende gibt es viele Bushaltestellen, die nicht bedient werden. Gleichzeitig haben wir mit dem Bürgerbus auf Fehmarn oder dem Dörpsmobil, einem Carsharing-Angebot im ländlichen Raum, Projekte kennengelernt, die

sich dieser Herausforderung angenommen haben und erfolgreich Alternativen anbieten.

BESUCH VON NACHHALTIGEN PROJEKTEN

Im Podcast „Stadt.Land.Dorf.“ stellen wir diese und viele weitere Projekte aus unterschiedlichen Lebensbereichen vor. Gemeinsam diskutieren wir dort mit dem Inhaber eines Coworking-Angebots im ländlichen Raum, den Mitgliedern einer solidarischen Landwirtschaft oder der Gründerin einer Tauschgemeinschaft über Möglichkeiten, Herausforderungen, Ideen und Träume für ein nachhaltiges Leben in Stadt, Land und Dorf.

Mit der Exkursionsreihe „Nachhaltige Lebenswelten“ waren wir auch vor Ort unterwegs und haben verschiedene Wohnprojekte vom kleinen gemeinschaftlichen Hofprojekt bis zum großen selbstverwalteten Dorfprojekt besucht. Weitere Exkursionen führten uns unter anderem in die kleine Gemeinde Klixbüll in Nordfriesland, die sich den Prinzipien der Gemeinwohl-Ökonomie verschrieben hat und das Wohl von Mensch und Umwelt in den Mittelpunkt stellt.



MITMACHEN: FILMWETTBEWERB

Und jetzt suchen wir deine Zukunftsvision! Wie kann nachhaltiges Leben auf dem Land aussehen? Was sind deine Ideen für die Stadt von Morgen? Zeig's uns in einem Kurzfilm. Noch bis zum Ende des Jahres hast du die Möglichkeit beim Filmwettbewerb mitzumachen und einen der tollen Preise zu gewinnen. Mehr Informationen zum Projekt, dem Podcast, den Berichten über die Exkursionen und natürlich auch dem Kurzfilmwettbewerb gibt es online unter:

bundjugend-sh.de/stadt-land-dorf



JAHRESVOLLVERSAMMLUNG

Gib dem Umwelt- und Naturschutz deine Stimme und komm zur Vollversammlung der BUNDjugend Schleswig-Holstein. **Am Samstag, den 9.12., treffen wir uns im Semikolon in der ALTEN MU in Kiel** und planen das nächste BUNDjugend-Jahr. Außerdem stehen noch Vorstandswahlen und der Haushalt auf dem Programm. Nach getaner Arbeit werden wir uns zum Abschluss aus geretteten Lebensmitteln ein leckeres Essen zaubern. Alle bis 27 Jahre (auch Nichtmitglieder) sind herzlich eingeladen dabei zu sein.



Mehr Informationen:

bundjugend-sh.de/vollversammlung

EIN JAHR VOLLER MÖGLICHKEITEN

Die neuen FÖJler*innen des BUND SH (Clara nicht im Bild)



Im August dieses Jahres begrüßte der BUND Schleswig-Holstein (BUND SH) wieder neue Teilnehmende für ein freiwilliges ökologisches Jahr (FÖJ).

An sieben verschiedenen Standorten in Schleswig-Holstein arbeiten ein Jahr lang acht junge Menschen als Freiwillige und unterstützen dort die Organisation tatkräftig beim Klima- und Umweltschutz. In Kiel sind es Silas für die BUNDjugend in der ALTEN MU, Alisa für das BUND-Meeresschutzreferat im Fleethörn und Knud in der Landesgeschäftsstelle. In der Umweltberatungsstel-

le Preetz arbeitet Lea und im Knikhus sind es Thea und Philipp. Mit Clara vom BUND-Umwelthaus in Pinneberg ist eine neue Außenstelle besetzt und Raik unterstützt dieses Jahr die Kreisgruppe Ostholstein und das Umwelthaus Neustadt in der Integrierten Station Holsteinische Schweiz.

Um ihnen die Möglichkeit zu geben, sich untereinander besser kennenzulernen und sich das erste Mal gemeinsam beim BUND für den Umwelt- und den Tierschutz einzusetzen, fand wie jedes Jahr in der ersten Augustwoche eine gemeinsam organisierte Aktion statt. Gleich zu Beginn ihrer Tätigkeit, in ihrer ersten Woche, bereiteten und führten die FÖJler*innen gemeinsam eine Fledermaussafari für Kinder bei der BUND-Umweltberatungsstelle im Schwientental (dem Knikhus) durch. Zusammen mit einigen anderen FÖJler*innen aus anderen Einsatzstellen sowie Josh und Christin, den Mitarbeiter*innen aus dem Knikhus, pflanzten sie Fledermaus-bezogene Spiele, Aktivitäten und eine informative Schnitzeljagd für eine Kindergruppe. Den gelungenen Tag beendeten sie zusammensitzend an einem gemütlichen Lagerfeuer und ließen mit Stockbrot den Abend ausklingen.

NEU BEIM BUND

SINA CLORIUS

Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

Ist Journalistin mit einem großen Herz für Natur.

Liebe Freundinnen und Freunde vom BUND, ich bin Sina Clorius, die neue Öffentlichkeitsmitarbeiterin in der Landesgeschäftsstelle Schleswig-Holstein und kümmere mich um Pressemitteilungen und -konferenzen, das BUNDmagazin sowie die SocialMedia-Kanäle. Zusammen mit euch möchte ich dem Natur- und Umweltschutz im Land eine klare und laute Stimme verleihen!

Ich bin studierte Biologin und Redakteurin. Bis vor kurzem war ich in der Öffentlichkeitsarbeit der Wirtschaftsförderung Nordfriesland tätig. Ich bin 50 Jahre alt und wohne mit meiner Familie in Schleswig. Geprägt hat mich mein Freiwilliges Ökologisches Jahr an der Vogelwarte Helgoland. Nach einem Jahr zwischen Trottellummen und Kegelrobben schlug mein Herz für den Naturschutz! Biologie habe ich in Göttingen studiert und wusste, dass ich nach dem Diplom eher in der Öffentlichkeitsarbeit als in der Forschung arbeiten will – und das natürlich an der Küste! Beim Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlag bewarb ich mich um ein Volontariat, also eine Ausbildung zur Redakteurin. Nach einer kurzen Zeit als freie Journalistin wurde ich von der Wirtschaftsförderung Nordfriesland eingestellt. Nach elf

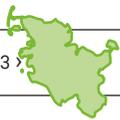


schönen Jahren in Husum nehme ich nun die Chance wahr, mich auch beruflich wieder mehr dem Naturschutz zu widmen – in meiner Freizeit tue ich das als Kommunalpolitikerin. Sprecht mich gern an oder schreibt mir, wenn ihr Ideen und Themen für öffentlichkeitswirksame Aktionen habt, vom Instagram-Post bis zur Pressekonferenz!



KONTAKT

sina.clorius@bund-sh.de | Mobil: 0179 2630518



Die BUND-Kreisgruppen laden ein zu ihren Jahreshauptversammlungen

Fr., 22.03.
19:00

Kreisgruppe Herzogtum-Lauenburg
Naturparkzentrum Uhlenkolk,
Waldhallenweg 11, 23879 Mölln
info@bund-herzogtum-lauenburg.de

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung (Wahl der Versammlungsleitung und Protokollführung)
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung sowie Genehmigung oder Änderung der Tagesordnung
3. Rechenschaftsberichte
4. Aussprache zu den Berichten
5. Haushaltsabschluss 2020
6. Kassenprüfbericht
7. Entlastung des Vorstands
8. Wahlen
9. Anträge
10. Haushalt 2021
11. Verschiedenes

Interessierst du dich für einen Freiwilligendienst beim BUND?

Wenn du unter 27 Jahre alt bist, kannst du dich bei uns für ein FÖJ bewerben. Die Bewerbungsfrist für ein FÖJ ab August 2024 endet am 15.02.2024. Nähere Infos dazu findest du unter oeko-jahr.de. Bei Rückfragen zum Freiwilligendienst kannst du dich gerne an Maike Bannick wenden: maike.bannick@bund-sh.de



IHR KONTAKT



FREIWILLIGENMANAGERIN

Maike Bannick
Mobil: 0176 56721401
E-Mail: maike.bannick@bund-sh.de



MITGLIEDERSERVICE

Silke Jürgensen
Telefon: 0431 66 060-10
E-Mail: silke.juergensen@bund-sh.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Schleswig-Holstein e.V., Lorentzendamm 16, 24103 Kiel
E-Mail: info@bund-sh.de | **Telefon:** 0431 66 060 0 | **V.i.S.d.P.:** Dietmar Ulbrich
Redaktion & Gestaltung: Anna-Lisa Cohrs | **Titelbild:** Eckhard Kropla | **Druckerei:** Evers-Druck GmbH, Ernst-Günter-Albers-Straße 13, 25704 Meldorf
Auflage: 7.900 Stück | Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des BUND wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung des BUND.



Termine

Fr., 17.11.
18:30 Uhr

Braucht der Meeresschutz mehr zivilen Ungehorsam?

Museum für Natur und Umwelt,
Musterbahn 8, 23552 Lübeck
Lesung & Diskussion zum Buch "Das Meer" mit Autor Wolfram Fleischhauer und Vertreter*innen verschiedener Meeresschutzorganisationen.

Di., 21.11.
19 Uhr

Filmabend "Bottled Life"

CAU Kiel, Raum LMS11a - R.EG.003 (Ludewig-Meyn-Straße 11a)
Ein Film über das Geschäft mit dem Wasser.

Sa., 02.12.
11-16 Uhr

Meeresschutzstadt Christmas Splash

Welcome Center Kiel, Stresemannpl. 1-3, 24103 Kiel
Vorweihnachtliches, lockeres Get-Together aller Meeresfans und Meeresengagierten mit kleinem Weihnachtsmarkt, Ausstellung und Musik

07./20.12.
10./25.01.
07./22.02.
19 Uhr

BUND-Cloud-Schulungstermine

Online-Format: Zur digitalen Zusammenarbeit nutzen wir die Cloud zur Dokumentenablage. Anmeldung an franziska.eggerts@bund-sh.de

Sa., 09.12.

Vollversammlung der BUNDjugend

Treffpunkt: Semikolon, ALTE MU, Lorentzendamm 6-8, 24103 Kiel

Sa., 03.02.

Verbandskonferenz des BUND

Schleswig-Holstein

für Mitglieder und Interessierte, weitere Informationen unter bund-sh.de/termine/

1PLUS1



Mitte November geht die Mitgliederwerbaktion "1plus1" in die zweite Runde, sodass es sein kann, dass Sie als Mitglied von uns angerufen werden. In dem Fall freuen wir uns sehr, wenn Sie uns bei der Aktion unterstützen. Herzlichen Dank!"

bund-sh.de/spenden-und-unterstuetzen/1-plus-1-mitgliederwerbung/